



Der Gröbenhüter

Mitteilungsblatt des Vereins für Heimatkunde und Heimatpflege Gröbenzell e.V.

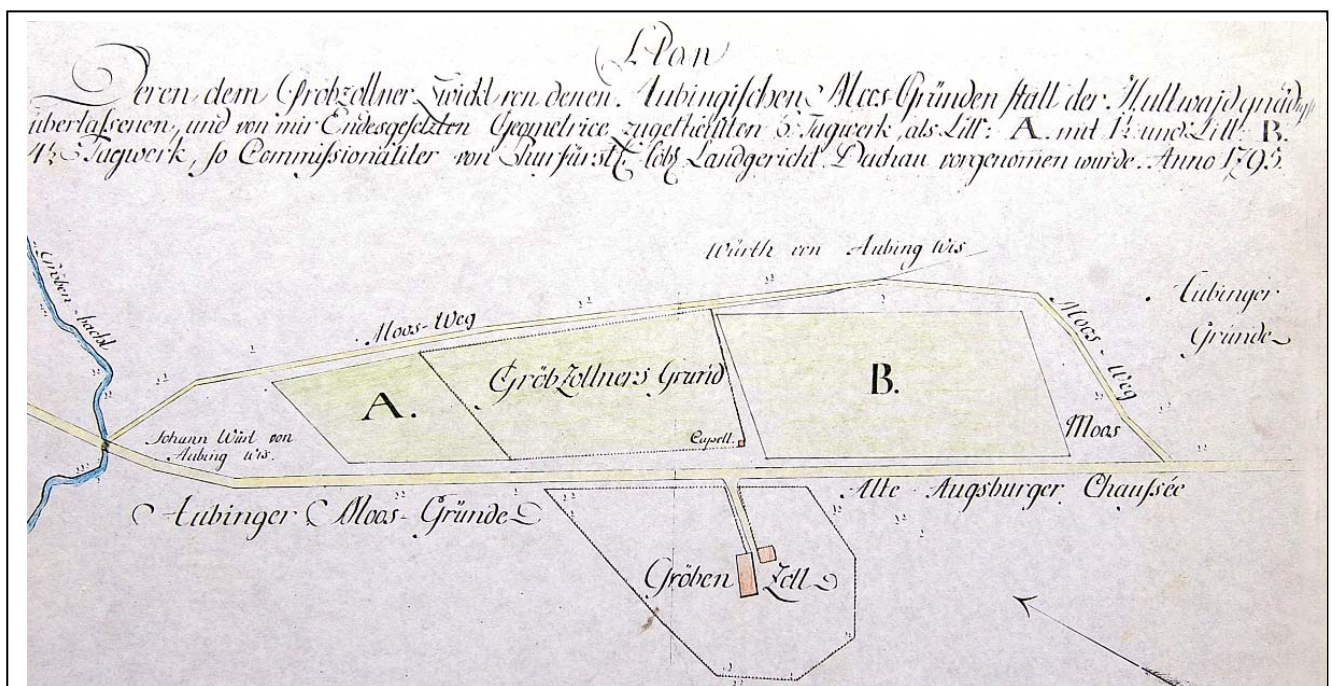
April 2009

Nr. 28

1795: Der 1. Rechtsstreit in Gröbenzell

Die Anweisung von Churfürst Maximilian III. Joseph vom 6.III.1766 war eindeutig und besagt: „daß die Beyzollstadt am Gröben für allezeit aufgehoben seye:

Nach einem Bericht vom 23.IX.1785 an den Churfürsten fanden sich zwar Kaufinteressenten, allein der hohe Kaufpreis von 958 fl. (Gulden) für das



Der Plan von 1795 zeigt die Vergrößerung der Grundstücksfläche des Gröbenzellners. Er ist damit zugleich der erste Ortsplan von Gröbenzell

wonach man also hofkammerseits mit Verlassung des Zollgütls daselbst verfahren möge“. Der Zolleinnehmer Ignaz Seemüller hatte damit seine Existenzgrundlage verloren und zog 1768 weg. Ihm nachfolgende Pächter verstarben nach kurzer Zeit oder ließen alles verkommen, so dass das Landgericht (Vorgängerin der heutigen Landratsämter) Dachau das Zollanwesen zum Kauf anbot.

baufällige Haus und die geringe Grundstücksfläche „mögt's den Käufern den Lust benohmen haben und war seither alles stills“.

Bei dieser Auktion 1785 hatte ein Rasso Zwickl 350 fl. geboten, die er bei einer neuerlichen Ausrufung am 12.II.1792 auf 400 fl. erhöhte. Zusätzlich bot er 20 fl. jährlich für die Pacht der Fischereirechte

im Gröbenbach. Im Hinblick darauf, dass „*dieses Güttl seither noch mehr baufällig geworden*“ und niemand mehr bot, wurde am 16.V.1792 die Churfürstliche Genehmigung zum Verkauf erteilt. Da neben einem bescheidenen Hausgarten der Boden keinen weiteren Ackerbau zuließ, musste Zwickl sein Auskommen in der Viehhaltung suchen. Für seine 15 Rinder benötigte er Wiesen zur Heugewinnung für den Winter aber auch Weidegründe für den Sommer. Sein Grundstück war mit 8 Tagwerk für beides zu klein, zum Weiden trieb er die Rinder auf die umliegenden feuchten Moorwiesen.

Das führte zu Auseinandersetzungen mit den Grundbesitzern aus Aubing. Dort glaubte man sich im alleinigen Besitz der Weiderechte an 6000 Tagwerk in dem sich zwischen Dachau und München erstreckenden Moos zu sein. Zwickl wurde „*nicht selten*“ unter Bedrohung an der Weidebenutzung gehindert und sah dadurch seine Existenz gefährdet. So wandte er sich zwecks Hilfe an den Kurfürsten, der die Hofkammer beauftragt „*dass ihr den vorkommenden diferenzen auf den Grund gehet, mittels Herstellung eines kleinen coup d'ocil-Planes alle Anstände behebet u. geeignete Vorschläge sowohl zur Berichtigung der gegenwärtigen als zukünftigen Irrungen, dann misslichen Verhältnissen bewerkstelliget, damit sohin allen weiteren kostspieligen Prozessen abgeholfen werden und sich diese Geschichte zum Wohl Unserer Unterthanen und zum Vortheile Unseres Aerariums enden kann. Wir haben den treffenden Theilen bereits Nachricht hiervon gegeben, gewärtigen des genauesten Vollzugs und euers umständlich gehorsamsten Berichtes!*“ Das befragte Landgericht stellte fest, dass Aubing sehr enge Hofmarkgrenzen habe die das riesige bis Dachau reichende Moosgebiet nicht einschließen. Die ebenfalls befragte Hauptbuchhaltung stellte zudem fest, dass Aubing gar keine Hofmark sondern ein Ettalisches Dorfgericht wäre. Weitere Nachforschungen zeigten aber auch, dass eine Hof.-Moos-Cultur-Commission in Dachau anfangs des 18. Jh. beauftragt gewesen war, bisher herrenlose Moosgründe um jeden Preis anzubieten oder sogar zu verschenken. So erwarben

zum Teil auch weit entfernte Dörfer oder Personen Grundstücke im Moos, die teilweise verpachtet waren oder ungenutzt blieben.

Aufgrund dieser doch etwas unklaren Rechtssituation wurde eine Commission für eine Ortsbesichtigung gebildet. Am 16.IV.1795 begaben sich Churf. Fiscalrat und Commiss. d. churf. Hofkammer v. Hazi, Straßen- und Wasserbau-Direktor Andrian v. Riedel, churf. Hofkanzlei-Kanzelist Barth, churf. Hofk. Rath und Landrichter zu Dachau Lippert, sowie churf. Sekretär Gerichtsschreiber Haydolph zum Gröbenzollhaus, wo sie mit den „*treffenden Unterthanen des Hofmarkgerichts Aubing*“ und Rasso Zwickl zusammentrafen. Dieser erklärte der Commission, dass er mit seinen 8 Tagwerk Grund zufrieden sei, wenn er nur sein Vieh in das umliegende Gebiet austreiben darf. Dem widersetzten sich die Vertreter Aubings. Die Commission forderte daraufhin von Zwickl eine Aussage, wie viel Grund er noch benötigen würde, um sein Auskommen zu sichern. 6 Tagwerk erscheinen ihm ausreichend, mit welchem Ergebnis die Commission zu einer *Besichtigung des 1 ½ Stunden entfernten Aubings* weiterreist. Dort einigte man sich, Zwickl 6 Tagwerk Grund neben dem Gröbenzollhaus zu übereignen, gleichzeitig wurden Aubing „*für immer alle ihre Landesabgaben auf die Hälfte herabgesetzt*“. Maßgeblich für diese großzügige Haltung gegenüber Aubing war wohl der Eindruck der Commission, die es „*als eines der ärmsten und elendsten*“ Dörfer beschrieben und wohl auch erlebt hat.

Den vom Churfürsten geforderten Plan erstellte 1795 Maximilian Anhaus, kurfrtl. wirklicher Cam. Land-Geometer.

Trotz dieser vorerst einvernehmlich erscheinenden Lösung wandte sich Rasso Zwickl schon kurze Zeit später neuerlich an den Churfürsten, weil Aubing ab sofort den Austrieb des Viehs auf seine Weide unter Bedrohungen untersagte. Zwickl begründet eine begrenzte Weidenutzung mit der Umstellung auf Stallfütterung, die er erst nach Einbringung des Heus von seinen Grundstücken voll durchführen könne. Außerdem habe er sich „*ohne Raths Erholung auf eine seinem Viehstande zu*

geringe Anzahl Gründe eingelassen“. Es ist nicht überliefert, wie der Churfürst bzw. das Kastenamt Dachau Rasso Zwickl geholfen haben. Er blieb aber auf dem Gröbenzollhaus und übergab 1819 das Anwesen seinem Sohn Georg. Bis in die 1870er-Jahre lebte die Familie dort ehe sie alles verkaufte und sich dem Gastgewerbe zuwandte. KHF

Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes am 16.3.2009

Gut ein Drittel aller Mitglieder war dieses Jahr wieder zur Hauptversammlung erschienen. In seinem Rechenschaftsbericht stellte 1. Vorsitzender Rudi Ulrich fest, dass sich die Mitgliederzahl im abgelaufenen Jahr wenig verändert hat, 4 verstorbenen und 6 weggezogenen Mitgliedern stehen 8 Neumitgliedschaften gegenüber. Die Mitglieder werden gebeten mitzuhelfen zur Gewinnung weiterer Mit-



v. l.: Albert Donhauser, Gudrun Rischawy, Dorothea André, Rudi Ulrich, Helmut Knoll, Lydia Schubert.

glieder beizutragen und damit dem Verein eine noch breitere Basis zu geben.

Die einzelnen Veranstaltungen des letzten Jahres wurden nur kurz gestreift, zum Abschluss des Abends stand dafür ein Jahresrückblick in Bildern auf dem Programm.

Das Angebot des Museums mit seinen wechselnden Sonderausstellungen hat wieder viele Besucher erreicht. Hier bedankte sich Ulrich bei den ehrenamtlich tätigen Betreuern und den Organisatoren der Sonderschauen. Wie ergänzend dazu Museumsleiter Albert Donhauser erfreut

feststellte, kommen viele Gröbenzeller auf die Gröbenhüter zu und bieten Leihgaben für Ausstellungen an. Es ist in den meisten Fällen nicht nötig, über Presseaufrufe an Exponate zu den jeweiligen Themen zu gelangen. Erstaunlich ist, was in Gröbenzell alles gesammelt wird und wie viele hochwertige ausstellungswürdige Dinge im privaten Bereich unserer Gemeindebürger vorhanden sind.

Die Verlängerung des Museum-Betreibervertrages und zusätzliche Lagermöglichkeiten für den Fundus des Museums wurden mit der Gemeinde vereinbart.

An Investitionen sind 2009 neben ergänzendem PC-Zubehör der professionelle Internetauftritt vorgesehen. Wegen der immer wieder eingehenden Anfragen nach dem Buch „Bilder aus dem Alten Gröbenzell“ ist an eine Neuauflage gedacht. Hierzu wird gerade das Kostenangebot eingeholt.

Im Namen aller Mitglieder bedankte sich Rudi Ulrich bei Familie Gavrilovic, die den Gröbenhütern einen Beamer gestiftet hat.

Die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen entwickelt sich weiter erfolgreich. Besonders aber die zunehmende aktive Einbringung von Beiträgen unserer Mitglieder ist eine deutliche Bereicherung des Veranstaltungsangebotes.

Helmut Knoll konnte seinen Bericht als Schatzmeister sehr kurz gestalten, die finanzielle Lage des Vereins ist zufriedenstellend. Der Kassenbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Der Zuschuss der Gemeinde den jährlich jeder Verein in Gröbenzell erhält, war bei den Gröbenhütern größtenteils als Zuschuss zum Museumsbetrieb verrechnet worden und floss damit wieder an die Gemeinde zurück. Das wurde geändert, die Gröbenhüter können jetzt wie jeder andere Gröbenzeller Verein auch über den Zuschuss der Gemeinde in voller Höhe verfügen. Die vom Schatzmeister vorgelegten Zahlen für Ausgaben belegen übrigens eine sehr sparsame Ausgabenpolitik des Vereins.

Die Kassenprüferinnen Dorothea André und Gudrun Rischawy bestätigten danach ordnungsgemäße Kassengebarung und

empfehlen die Entlastung des Vorstandes. Diese erfolgte einstimmig.

Zu TOP Neuwahl des Vorstandes wurden als Wahlvorstände Rainer Brandt, Ludwig Brunner und als Wahlleiter Altbürgermeister Dr. Eicke Götz berufen. Dieser stellte fest, dass die bisherige Vereins-Vorstandschafft ausnahmslos weiter zur Führung des Vereins bereit ist und sich einer Wiederwahl stellt. Nachdem keine Gegenkandidaten antraten und offene Abstimmung durch Akklamation gewünscht wurde, ließ Wahlleiter Dr. Götz anschließend über die einzelnen Kandidaten abstimmen. Jeweils einstimmig bei Enthaltung des Kandidaten wurden für die nächsten 3 Jahre wieder gewählt:

1. Vorsitzender: Rudi Ulrich. Er ist seit Gründung des Vereins 1997 nunmehr in der 5. Amtsperiode in dieser Funktion tätig.

2. Vorsitzender: Albert Donhauser.

Schriftführerin: Lydia Schubert.

Schatzmeister: Helmut Knoll. Seit 2000 ist dies nunmehr seine 4. Amtsperiode.

Kassenprüferinnen: Dorothea Andrée und Gudrun Rischawy. Beide sind seit Vereinsgründung 1997 ebenfalls in der 5. Amtsperiode tätig.

26 Mitglieder wurden für 10-jährige Mitgliedschaft geehrt: Catarina Ayer-Strotmann, Böhmer Hans, Dietrich Gerd, Fiala Brigitta, Hein Manfred, Hein Silvia, Hille Matthias, Jockisch Doris, Jockisch Lothar, Kett Anton, Kokrhoun Agnes, Kokrhoun Karl, Mederer Hedwig, Möndel Franz, Netschert Wolfgang, Dr. Paesler Reinhard, Pflug Doris, Pflug Gerd, Roseeu Robert, Roseeu Ursula, Sajak Judith, Urban Irmgard, Urban Werner, Wanner Doris, Wanner Erich, 1. SC Gröbenzell. Neben einer Ehren-Urkunde wurde als Präsent wahlweise die CD „Geschichten aus dem Alten Gröbenzell“ oder das Buch „Kochrezepte aus dem 19. Jahrhundert“ überreicht.

Zum Abschluss zeigte Werner Urban den angekündigten und gemeinsam mit Albert Donhauser kommentierten Lichtbildervortrag zu den Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres. KHF



Bitte beachten Sie: Am Samstag 18.4.2009 findet nachmittags ein Ausflug per Fahrrad/Autofahrgemeinschaft zur Uhrensammlung von Herrn Schilling (alte und seltene Uhren, Turmuhren) nach Alling statt. Dort besteht auch Möglichkeit zu einer bayr. Brotzeit. Alles weitere im Museums-Schaukasten oder Tel. .08142/9639.

Herausgeber:	"Die Gröbenhüter" Verein für Heimatkunde und Heimatpflege Gröbenzell e. V.	
Verantwortlich:	Rudi Ulrich, 1. Vorsitzender	Redaktion: Kurt H. Fiala
Satz und Bildbearbeitung:	Werner Urban	Druck: Eigenverlag